Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 15. Januar 2013
Ausgabe 010
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Eintragung für das Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“ 3
› Dritter „Laut gegen Brauntöne"-Abend im Feierwerk 5
› Gedenken an die Münchner Opfer der NS-„Euthanasie” 5
› Jugendschöffinnen und Jugendschöffen gesucht 6
› Infoveranstaltungen der Fachoberschulen und Berufsoberschulen 7
› Abschließende Vorbereitungssitzung für Stadtteilwoche Moosach 7
› Verlängerung der Ausstellung „München im Zoom“ 7
› „München – Geheimnisse einer Stadt“ im Filmmuseum 8
› Stadtbibliothek Neuhausen: Simon Borowiak live 8
› Video-Oper „Abteilung 13 Darstellende Kunst“ 9
› „Kasperl und die Hexe Wackelzahn“ im Stadtmuseum 9
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 9
Kommunalreferat in eigener Sache **11**
› Sicherheit auf dem Viktualienmarkt 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Solarbetriebene Abfallpresse – welche Erkenntnisse hat das Baureferat? 12
12
› Rutschiger Boden der Stachus Passage verursacht Unfall – warum haftet die Versicherung nicht? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 16. Januar, 11 Uhr, Effnerstraße 76
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet das neu erbaute Haus der Münchenstift an der Effnerstraße. Mit dem Neubau des Hauses ist eine moderne Pflege- und Wohnwelt entstanden, vom Farbkonzept bis zum technischen Detail, von der Gestaltung und Aufteilung des Hauses bis hin zu einer neuen, bewohnerorientierten Struktur.

Wiederholung
Mittwoch, 16. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Neujahrsempfang der Landeshauptstadt und des Münchner Schülerbüros e.V. für die Schülersprecherinnen und -sprecher sowie Verbindungslehrerinnen und -lehrer.

Donnerstag, 17. Januar, 13.45 Uhr, Stadt-Information im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude trägt sich für das Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“ ein.

Freitag, 18. Januar, 12 Uhr, Marienplatz, Mariensäule
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zum Auftakt der Namens- und Dokumentenlesung zum Gedenken an die Münchner Opfer der NS-„Euthanasie“.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 22. Januar, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“,
Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 22. Januar, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 22. Januar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Meldungen

Eintragung für das Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"

(15.1.2013) Vom 17. bis 30. Januar findet das Volksbegehren „Grundrecht auf Bildung ernst nehmen – Studienbeiträge abschaffen!" (Kurzbezeichnung: „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern") statt. Die Landeshauptstadt München bietet hierfür folgende Eintragungsräume an:

Nr.	Bezeichnung und Anschrift	barrierefrei
1	Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, **Ruppertstraße 19,** Erdgeschoss, Bürgerbüro, Wartezone 2, Zimmer 0047	ja
2	Rathaus, Stadt-Information im Rathaus, **Marienplatz 8**	ja
3	Bezirksinspektion Mitte**, Tal 31,** 2. Obergeschoss, Zimmer 201	ja
4	Bezirksinspektion Nord, **Leopoldstraße 202 a,** Rückgebäude	nein
5	Bezirksinspektion Ost, **Trausnitzstraße 33 (Eingang auch Friedenstraße 40)**, Erdgeschoss, Zimmer 0.421	ja
6	Bezirksinspektion Süd, **Implerstraße 9,** 3. Obergeschoss, Zimmer B 306	nein
7	Bezirksinspektion West, **Landsberger Straße 486,** Zimmer 0040	ja

Die Eintragungsräume sind zu nachfolgenden Zeiten geöffnet:

Stadt-Information im Rathaus (Eintragungsraum Nr. 2) :

Montag bis Freitag	10.00 - 20.00 Uhr
Samstag, 19. Januar	10.00 - 16.00 Uhr
Samstag, 26. Januar	10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag, 27. Januar	10.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch, 30. Januar	08.00 - 20.00 Uhr

Bezirksinspektionen und Wahlamt (Eintragungsräume Nr. 1 und Nr. 3 bis 7):

Montag und Mittwoch	07.30 - 16.30 Uhr
Dienstag	08.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	08.00 - 16.30 Uhr

Freitag	07.30 - 12.00 Uhr
Samstag, 19. Januar	nicht geöffnet
Samstag, 26. Januar	10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag, 27. Januar	10.00 - 16.00 Uhr
Dienstag, 29. Januar	08.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch, 30. Januar	08.00 - 20.00 Uhr

Eintragungsberechtigt sind Personen,
- die Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 Grundgesetz sind,
- das 18. Lebensjahr am letzten Tag der Eintragungsfrist (30. Januar) vollendet haben und
- seit mindestens drei Monaten (also seit 30. Oktober 2012) in Bayern ihre Wohnung, bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung, haben.

Nicht eintragungsberechtigt sind Personen,
- die ihre melderechtliche Hauptwohnung außerhalb Bayerns haben,
- die infolge Richterspruchs das Stimmrecht nicht besitzen,
- für die zur Besorgung aller ihrer Angelegenheiten eine Betreuerin/ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist, oder
- die sich aufgrund einer Anordnung nach § 63 i.V.m. § 20 des Strafgesetzbuchs in einem psychiatrischen Krankenhaus befinden.

Eintragungsberechtigung in den Münchner Eintragungsstellen

In den Münchner Eintragungsstellen kann sich nur eintragen, wer in einem Wählerverzeichnis der Landeshauptstadt München eingetragen ist oder einen Eintragungsschein besitzt.
- Stimmberechtigte, die am 13. Dezember 2012 in München mit Hauptwohnung gemeldet waren, wurden automatisch in das Wählerverzeichnis eingetragen.
- Stimmberechtigte, die ihre melderechtliche Hauptwohnung in einer anderen bayerischen Gemeinde haben und dort im Wählerverzeichnis eingetragen sind, müssen in Ihrer Heimatgemeinde vorher einen Eintragungsschein beantragen, um sich in einem Münchner Eintragungsraum für das Volksbegehren eintragen zu können.

Eintragung durch Hilfsperson

Eine Abstimmung per Brief ist bei Volksbegehren nicht möglich.
Wer wegen Krankheit oder körperlicher Behinderung während der gesamten Eintragungszeit nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten in der Lage ist, einen Eintragungsraum aufzusuchen, kann die Eintragung dadurch bewirken, dass er schriftlich einen Eintragungsschein beantragt und auf diesem an Eides statt versichert, dass er seine Unterstützung des Volksbegehrens erklärt und eine von ihm beauftragte Hilfsperson die Eintragung im Eintragungsraum für ihn vornimmt.
Alle Auskünfte rund um die Abwicklung des Volksbegehrens in der Landeshauptstadt München erteilt das Wahlamt unter Telefon 2 33-9 62 33.

Dritter „Laut gegen Brauntöne"-Abend im Feierwerk

(15.1.2013) Rechtsextremismus und Rechtspopulismus sind Herausforderungen für die Zukunft der Stadtgesellschaft. Diese Gruppen versuchen, sich einerseits bürgernah zu geben (beispielsweise indem sie in den Stadtteilen Flugblätter zu aktuellen Themen verteilen) und andererseits durch Provokationen Aufsehen zu erregen. In diesem Zusammenhang interessiert, wie Jungpolitiker der vier im Stadtrat vertretenen Fraktionen (SPD, CSU, Grüne und FDP) diese Entwicklungen sehen und welche Strategien sie dagegen haben. Dazu findet am Samstag, 19. Januar, unter dem Motto „Jungpolitiker gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus" im Feierwerk, Hansastraße 39, der dritte „Laut gegen Brauntöne"-Abend statt. Ab 19.30 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) spielen Bluekilla, Elektrik Kezy Mezy und Rakeem. Auf dem Podium diskutieren Verena Dietl (SPD), Frédéric Closset (CSU), Katharina Schulze (Grüne) und Maximilian Gawlik (FDP). Die Moderation übernimmt Thies Marsen vom Bayerischen Rundfunk.

Hinweis: Für diese Veranstaltung gilt der folgende Einlassvorbehalt: „Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Gedenken an die Münchner Opfer der NS-„Euthanasie"

(15.1.2013) Mehr als 300.000 psychisch kranke Menschen und Menschen mit Behinderungen wurden in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet. Auftakt für die „Euthanasie"-Mordaktion war der erste Patiententransport, der am 18. Januar 1940 von der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar in eine Tötungsanstalt ging. Mit einer Namens- und Dokumentenlesung wird am kommenden Jahrestag, Freitag, 18. Januar, auf dem Marienplatz der über 3.000 Münchner Opfer der NS-„Euthanasie" gedacht, die durch Kohlenmonoxidgas, überdosierte Medikamente, Vernachlässigung oder gezielten Nahrungsentzug ermordet wurden. Ihr Schicksal fand lange Zeit wenig Beachtung.

Die Lesung möchte dazu beitragen, das Leid dieser Menschen ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und sie als Opfer der menschenverachtenden Ideologie des NS-Regimes anzuerkennen. Schirmherr der Gedenkveranstaltung ist Oberbürgermeister Christian Ude.

Zum Auftakt sprechen um 12 Uhr an der Mariensäule Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Sibylle von Tiedemann von der Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus" sowie Bezirkstagspräsident Josef Mederer Grußworte. Eine historische Einführung in das Thema gibt Privatdozentin Dr. Gerrit Hohendorf. Danach folgt die Lesung der Namen der Opfer sowie historischer Dokumente aus der NS-Zeit unter breiter Mitwirkung der Münchner Bevölkerung, darunter Angehörige von Opfern, Mitglieder des Stadtrats, Psychiatrieerfahrene, leitende Ärzte der Münchner psychiatrischen Kliniken, Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Vertreter von Religionsgemeinschaften. Zum Abschluss der Veranstaltung gegen 15 Uhr sprechen Altoberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel und Heinz Zeilnhofer.
Die Veranstaltung wird von der Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus" in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München realisiert.
Weitere Infos unter *www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/veranstaltungen.*

Jugendschöffinnen und Jugendschöffen gesucht
(15.1.2013) Für die Amtszeit 2014 bis 2018 werden wieder engagierte Münchner Bürgerinnen und Bürger als Jugendschöffinnen und Jugendschöffen gesucht. In Strafverfahren nehmen nicht nur Berufsrichterinnen und Berufsrichter teil, die durch ihre juristische Ausbildung und durch Prüfungen die Befähigung zum Richteramt erworben haben, sondern auch Bürgerinnen und Bürger aus allen Bereichen der Bevölkerung ohne juristische Vorbildung (Schöffinnen und Schöffen). Von wenigen gesetzlichen Ausnahmen abgesehen, nehmen sie in vollem Umfang und mit den gleichen Rechten wie die Berufsrichterinnen und Berufsrichter ausgestattet an der Hauptverhandlung teil. Die Jugendschöffinnen und Jugendschöffen sollen über erzieherische Befähigung verfügen und zum Beispiel eigene Kinder haben oder einer ehrenamtlichen Betätigung im Bereich Jugendverbände, Jugendfreizeit, Elternbeirat etc. nachgehen.
Interessierte Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in München können die Meldeunterlagen bei der Infothek des Stadtjugendamtes München telefonisch anfordern (Telefon 2 33-4 95 01) oder unter *www.muenchen.de/sozialreferat*, Schlagwort Aktuelles, herunterladen.
Dort finden sie auch weitere Informationen zur zeitlichen Beanspruchung und zu den Eignungsvoraussetzungen. Vollständig ausgefüllte Meldebögen müssen bis spätestens 15. März beim Stadtjugendamt München eingegangen sein.

Infoveranstaltungen der Fachoberschulen und Berufsoberschulen
(15.1.2012) Die Fachoberschulen und Berufsoberschulen in München laden im Januar und Februar zu Informationsveranstaltungen ein, um interessierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über Aufnahmevoraussetzungen, Einschreibemodalitäten und Angebot der Schulen zu informieren. Die Informationsveranstaltungen der städtischen und staatlichen Fachoberschulen und Berufsoberschulen finden in den nächsten Tagen und Wochen statt. Eine komplette Übersicht über alle Termine bietet die Internetseite www.muenchen.de/schuleinschreibung. Auskünfte erteilen auch die einzelnen Schulen.
Die Anmeldungen zum Schuljahr 2013/2014 werden für beide Schularten in der Zeit vom 25. Februar bis 8. März (Montag bis Freitag) in den jeweiligen Schulen entgegengenommen.
Eine Ausnahme bildet die Private Friedrich-Oberlin-Fachoberschule für Sozialwesen und Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege: Dort ist die Anmeldung vom 25. Februar bis 15. März möglich.
Die Aufnahmeprüfung in der Städtischen Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Gestaltung findet am 13. März statt.

Abschließende Vorbereitungssitzung für Stadtteilwoche Moosach
(15.1.2013) Das Kulturreferat lädt zu einer letzten öffentlichen Vorbereitungssitzung für die Stadtteilwoche Moosach am Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr, im Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 2, ein. Auf der Sitzung werden die bisherigen Programmplanungen präsentiert. Die Stadtteilwoche Moosach findet vom 28. Juni bis 4. Juli anlässlich des 100. Jahrestags der Eingemeindung nach München in Moosach statt. Zur Beteiligung eingeladen sind alle im Viertel ansässigen Vereine, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstler.
Nähere Informationen beim Kulturreferat unter Telefon 2 33-2 81 25 oder *www.muenchen.de/stadtteilkultur*.

Verlängerung der Ausstellung „München im Zoom“
(15.1.2013) Wegen des großen Publikumserfolges wird die Ausstellung „München im Zoom“ mit Luftbildaufnahmen Münchens aus den Jahren 1925 bis 2011 bis 28. März 2013 verlängert. Zu sehen ist die Ausstellung im Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Montag bis Freitag von 8 bis 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.
„München im Zoom“ – eine Ausstellung des Städtischen Vermessungsamtes - präsentiert eine Zeitreise durch die bayerische Landeshauptstadt. Wie wurde aus dem alten Flughafen die neue Messestadt Riem? Wie veränderte der Marienplatz im Laufe der Zeit sein Gesicht? Anhand der ge-

zeigten Luftbildaufnahmen wird eindrucksvoll die Stadtentwicklung Münchens aus der Vogelperspektive sichtbar. Auslöser für diese Ausstellung war die Befliegung von 2011, die hochauflösende Bilder in noch nie dagewesener Qualität und Detailgenauigkeit hervorbrachte.
Für die Ausstellung hat das Vermessungsamt einige der rund 50.000 archivierten Luftbilder ausgewählt. Zu den 19 ausgesuchten Motiven der Landeshauptstadt, die über Jahrzehnte hinweg fotografiert wurden, gehören unter anderem die Theresienwiese, die Münchner Freiheit, das Olympiagelände, die Isar, der Marienplatz und weitere bedeutende Anlagen, Plätze und Straßen. Haben Sie z.B. gewusst, dass im südöstlichen Teil der Theresienwiese im Jahr 1925 noch Kleingärten angelegt waren, die wegen Nahrungsmittelknappheit nach dem Krieg benötigt wurden? Die plakatgroßen Luftbilder im Kommunalreferat bieten dem Besucher zahlreiche Möglichkeiten für eigene Entdeckungen.

„München – Geheimnisse einer Stadt“ im Filmmuseum
(15.1.2013) Anlässlich der Ausstellung „Mein München“ im Münchner Stadtmuseum zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 17. Januar, um 19 Uhr den Film „München – Geheimnisse einer Stadt“ (Deutschland 2000, 120 Minuten) von Dominik Graf und Michael Althen. Ursula Eymold, die Kuratorin der Ausstellung, hält eine Einführung. Dominik Graf ist im Anschluss an die Vorführung zu Gast. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Stadtbibliothek Neuhausen: Simon Borowiak live
(15.1.2013) Wie verwandelt man einen verpfuschten Totschlag in einen perfekten Mord? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Schriftsteller Simon Borowiak in seinem Buch „Du sollst eventuell nicht töten“. Eine Kostprobe aus der rabenschwarzen Komödie gibt Borowiak am Freitag, 18. Januar, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a. Die Handlung: Als Schlomo, der Hypochonder mit dem scharfen Blick, und Mendelssohn, sein blinder Freund mit dem Fledermaus-Radar, ihr neues Domizil in einer vornehmen Hamburger Villengegend beziehen, sind beide ganz verzückt von ihren Nachbarn. Und in der Tat: Ritchie, Laura, Katharina und das sehr, sehr hübsche Nesthäkchen Marvie erweisen sich als blitzgescheites Geschwisterquartett. Dumm nur: Ein wurstförmiger, mit einem knödelnden Bass und unerschütterlichem Sendungsbewusstsein gesegneter Theatermensch stört Schlomos zartes

Werben um Marvies Gunst. Er ist ihr Freund, und auf einmal ist er tot. Da muss man sich zu helfen wissen …
Karten für 7 Euro gibt es in der Bibliothek. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-8 24 50 möglich.

Video-Oper „Abteilung 13 Darstellende Kunst“
(15.1.2013) Auf der Grundlage von Franz Kafkas „Das Schloß“ macht die Regisseurin und Komponistin Helga Pogatschar die Komplexität einer Behörde, eines Unternehmens und der Politik zum Mittelpunkt ihrer neuen Arbeit. In ihrer Video-Oper „Abteilung 13 Darstellende Kunst“ stellt sie aus dem Blickwinkel eines „Kunden“ Verwaltungswege, bürokratische Hindernisse und erschwerte Kommunikation dar – und zwar bei der Beantragung eines Visums, eines Autokennzeichens und eines Förderantrags. Ein Performer und acht Instrumentalisten beziehen bei „Abteilung 13 Darstellende Kunst“ formal eine Gegenposition zu den hierarchischen Strukturen in Behörden, sei es beim Europäischen Parlament, der Gema oder selbst dem Münchner Kulturreferat. Es spielen Stefan Dreher (Performance) und das Versus Vox Ensemble.
Die Uraufführung von „Abteilung 13 Darstellende Kunst“ findet am Freitag, 18. Januar, und Samstag, 19. Januar, jeweils um 20 Uhr in der Reaktorhalle in der Hochschule für Musik, Luisenstraße 37a, statt. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 10 Euro.
Das Projekt wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen unter: *www.helgapogatschar.de*
(Pressekontakt: Pfau PR, info@pfau-pr.de)

„Kasperl und die Hexe Wackelzahn“ im Stadtmuseum
(15.1.2013) Für Familien mit Kindern ab fünf Jahren findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1 am Sonntag, 20. Januar, von 11 bis 13 Uhr „Kasperl und die Hexe Wackelzahn“ statt. Zum Inhalt: Gretel hat Geburtstag und ihr Kuchen ist verschwunden. Sie und der Kasperl müssen einige Abenteuer bestehen, bis sie den Geburtstag mit einem Kuchenschmaus feiern können. Vor der ganzen „Bühnenzauberei" schauen die Kinder im Museum viele Spielfiguren an. Die Teilnahmegebühr zu diesem Familienprogramm beträgt 2,50 Euro pro Kind, Erwachsene zahlen den Museumseintritt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum
(15.1.2013) Das Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, geht auch in diesem Jahr wieder weiter: Am Montag, 21. Januar, 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr, stellt Thomas Höhenleitner passend

zum neuen Jahr und zur Jahreszeit Lieder zum gemeinsamen Singen vor. Die Teilnahme am monatlichen offenen Singen ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro. Das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de*.
Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl.

Kommunalreferat in eigener Sache

Sicherheit auf dem Viktualienmarkt

(15.1.2013) Seit der Brandstiftung auf dem Viktualienmarkt am 28. Dezember des letzten Jahres, ist das Thema Sicherheit auf dem Markt stark in das Interesse der medialen Öffentlichkeit gerückt. Um über eine mögliche Verstärkung der Sicherheitsvorkehrungen zu diskutieren, traf sich deshalb der neue 2. Werkleiter der Markthallen München, Boris Schwartz, im Auftrag des Kommunalreferenten Axel Markwardt mit Vertreterinnen und Vertretern der Interessensgemeinschaft Viktualienmarkt sowie des Polizeipräsidiums München am Montag, 14. Januar 2012, zu einem internen Arbeitsgespräch.

Auch wenn Einbrüche oder mutwillige Beschädigungen an den Ständen des Viktualienmarktes für die betroffenen Händler immer ein Grund zum Ärger und zur Sorge sind: Glücklicherweise konnten die anwesenden Vertreter der Münchner Polizei bestätigen, dass die Straftaten auf dem Viktualienmarkt in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz haben. Auch hat sich die Präsenz der Polizei auf dem Viktualienmarkt durch den Umzug der Polizeiinspektion 11 von der Hochbrückenstraße ins Präsidium an der Löwengrube nicht verringert.

Natürlich wären die Markthallen München bereit, einen Sicherheitsdienst zu organisieren, wobei die Kosten auf die Händler umgelegt werden müssten. Aus diesem Grund ist die Beauftragung eines Sicherheitsdienstes von den Markthändlern bereits in der Vergangenheit abgelehnt worden, da dafür Kosten im fünfstelligen Bereich anfallen würden. Die Höhe der zu beklagenden Schäden am Markt lag bislang zum Glück stets deutlich darunter.

Einem zentralen Kritikpunkt der Händler werden sich die Markthallen München deshalb nun vorrangig widmen und umgehend eine Ausschreibung für eine Untersuchung der Beleuchtungssituation des Viktualienmarktes auf den Weg bringen. Die Händler hatten in der Vergangenheit mehrfach bemängelt, der Markt sei des Nachts zu wenig beleuchtet.

Zudem wird ab sofort ein monatlicher Jour Fixe mit den Markthallen München und Vertretern der Händler des Viktualienmarktes zum Thema „Sicherheit auf dem Markt“ stattfinden. Dazu Kommunalreferent Axel Markwardt: „Ich freue mich sehr über den einvernehmlichen Verlauf des gestrigen Gesprächs. Gemeinsam mit den Händlerinnen und Händlern des Viktualienmarktes und mit enger Unterstützung der Münchner Polizei werden die Markthallen München intensiv daran arbeiten, die Sicherheit auf dem Markt weiter zu verbessern.“

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 15. Januar 2013

Solarbetriebene Abfallpresse – welche Erkenntnisse hat das Baureferat?
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 30.10.2012

Antwort Baureferat:

Wie Sie in Ihrer Anfrage vom 30.10.2012 ausgeführt haben, hat das Baureferat im Juli 2012 für den Zeitraum von drei Monaten versuchsweise vier solarbetriebene Abfallbehälter am Stachus aufgestellt, um Erfahrungen mit der solarbetriebenen Abfallpresse zu sammeln.

Als Standorte wurden die beiden Auf-/Abgänge zum Stachus-Untergeschoss ausgewählt, da dort Tag und Nacht eine hohe Fußgängerfrequenz und ein gleichbleibend hohes Müllaufkommen insbesondere durch Fast-Food-Müll vorhanden ist.

Die von Ihnen hierzu gestellten Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:
Welche Erfahrungen hat das Baureferat mit diesem neuen Abfallsystem gemacht?

Antwort:
Der Verschmutzungsgrad am Stachus hat nicht abgenommen. Es werden am Stachusrondell unverändert pro Tag ca. 250 bis 300 kg Müll beseitigt. Betrieblich wurde festgestellt, dass die Testbehälter dreimal täglich gereinigt werden mussten, da sonst die Nutzungsakzeptanz deutlich sinkt und der Müll auf oder neben die Behälter geworfen wird.
Große Verpackungsteile wie z.B. Pizzakartons lösen immer wieder Fehlalarme aus, so dass die theoretische Füllhöhe der Testbehälter nicht erreicht wird.

Frage 2:
Wie viel mehr Abfall konnte eine Müllpresse im Vergleich zu herkömmlichen Eimern aufnehmen?

Antwort:
Ein solarbetriebener Abfallbehälter hat ein theoretisches Fassungsvolumen von 300 Liter. Wegen Fehlalarme infolge größerer Verpackungen wird oft nur ein Volumen von 150 bis 200 Liter erreicht.

Ein derzeit in der Fußgängerzone vorhandener Standbehälter besitzt ein Fassungsvermögen von 50 Liter, wobei 2013 ein neuer 100 Liter Behälter eingeführt wird.

Frage 3:
Wie oft musste eine Müllpresse im Vergleich zu herkömmlichen Eimern geleert werden?

Antwort:
Die Testbehälter wurden einmal täglich entleert und durchschnittlich dreimal täglich gereinigt.
Die vorhandenen Abfallbehälter in der Fußgängerzone werden dreimal täglich entleert.

Frage 4:
Wie beurteilt das Baureferat die Einsatzfähigkeit gerade an Orten mit hohem Müllaufkommen?

Antwort:
Siehe auch Antwort zu Frage 1 und 2.
Da der Verschmutzungsgrad nicht gesunken und der Reinigungsaufwand bzgl. Nutzungsbereitschaft hoch ist, ist der Einsatz an Orten mit hoher Fußgängerfrequenz und hohem Müllaufkommen nicht sinnvoll. Das Baureferat setzt stattdessen auf ein größeres Volumen mit herkömmlichen Behältern im Bereich der Straßenreinigung.

Frage 5:
Welche Einsparpotentiale ergeben sich ggf. durch einen geringeren Leerungsturnus?

Antwort:
Es ergeben sich keine Einsparungspotentiale, da zwar der Entleerungsturnus von dreimal täglich auf einmal täglich reduziert werden könnte, dies aber durch eine dreimal tägliche Außenreinigung der Behälter kompensiert wird.

Hinzu kommen die hohen Anschaffungskosten (ca. das 10-fache eines vorhandenen Abfallbehälters) sowie die kürzere Lebensdauer infolge der Umwelteinflüsse auf die mechanischen und elektronischen Bestandteile und der Lebensdauer des Akkus.

Frage 6:
Kann eine Kooperation mit Privaten ein Modell sein, um die offenbar recht teuren Geräte zu finanzieren?

Antwort:
In Fast-Food-Geschäften können diese Behälter durchaus eine gute Lösungsmöglichkeit sein, da dort ständig Personal zur Reinigung vorhanden ist und die Säcke nicht weit transportiert oder gehoben werden müssen. Sie werden derzeit z.B. von Mc Donalds am Stachus bereits eingesetzt.

Rutschiger Boden der Stachus Passage verursacht Unfall – warum haftet die Versicherung nicht?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 22.11.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 22.11.2012 hinterfragen Sie erneut den Bodenbelag im Stachus-Untergeschoss.

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in die Zuständigkeit der Einkaufszentrum Stachus München GmbH (ESM), einer Tochtergesellschaft der LBBW Immobilien GmbH, fallen. Die ESM hat Ihre Fragen wie folgt beantwortet:

Frage 1:
Ist der LHM bekannt, warum die Versicherung der ESM nicht anerkennt, dass die Unfälle der BürgerInnen durch den rutschigen Boden verursacht wurden, obwohl die ESM mit den geplanten Umbaumaßnahmen bereits die Unzulänglichkeit des Bodenbelags eingesteht?

Antwort der ESM:
„Die Versicherung verweist darauf, dass nach dem Sachvortrag der Antragsteller nicht ersichtlich ist, dass eine Verletzung von Verkehrssicherungspflichten Ursache der Unfälle war. Die derzeitigen Umbaumaßnahmen sind durch die erforderliche Risssanierung veranlasst. Im Zuge dieser Sanierung wird die Rutschfestigkeit über die erforderliche Norm hinaus auf der gesamten Oberfläche erhöht. Durch diese freiwillige Maßnahme wird die Rutschfestigkeit bei Feuchtigkeitsansammlungen noch verbessert."

Frage 2:
Sind seit meiner letzten Anfrage weitere Stürze in den Stachus Einkaufspassagen gemeldet worden?

Frage 2a:
Wenn ja, kam es hierbei ebenfalls zu Verletzungen und Arbeitsunfähigkeiten?

Frage 2b:
Weigerte sich die Versicherung der ESM in den bekannten Fällen ebenfalls den Schaden anzuerkennen und die Kosten zu übernehmen?

Antwort der ESM:
„Seit der letzten Anfrage vom 09.08.2012 wurden keine weiteren Stürze gemeldet."

Frage 3:
Ist mittlerweile mit den Umbaumaßnahmen begonnen worden und bis wann ist mit der Fertigstellung eines rutschfesten Bodenbelags zu rechnen?

Antwort der ESM:
„Mit der Risssanierung wurde am 08.10.2012 begonnen. Die Sanierung wird voraussichtlich im März 2013 abgeschlossen sein."

Frage 4:
Liege ich in der Annahme richtig, dass der bisherige Bodenbelag für PassantInnen gefährlich war und den normalen Sicherheitsstandards nicht entsprach?

Antwort der ESM:
„Der Bodenbelag der Stachus-Passagen entspricht der geforderten Norm. Die Ausführung wurde durch den Architekten mit Gutachtern abgestimmt. Einzelne Stellen, an denen Ende des Jahres 2010 Werte gemessen wurden, die leicht unterhalb der von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung angegebenen Schwelle zur ‚uneingeschränkten Betriebstauglichkeit' lagen, wurden sicherheitshalber unmittelbar mit einem gröberen Schliff und einer rutschhemmenden Versiegelung versehen. Weitere Bereiche wurden ebenfalls durch einen gröberen Schliff nachgearbeitet. Der Reinigungsdienst wurde angewiesen, eingetragene Feuchtigkeit an den Treppenaustritten vorrangig zu beseitigen. Außerdem wurden im Oktober 2011 an den Treppenabgängen rutschhemmende Streifen auf dem Boden aufgebracht und in der Folgezeit nach Bedarf ergänzt und erneuert. Aufgrund der aktuellen Geschehnisse hat die ESM im November 2012 sicherheitshalber erneut weitere Prüfungen der Trittsicherheit in Auftrag gegeben. Die Messung des Gleitreibungskoeffizienten ergab ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Stachus-Passagen werden jährlich von etwa 58 Millionen Passanten frequentiert. Vor diesem Hintergrund sind vereinzelte Stürze – so bedauerlich jeder einzelne Fall auch ist – auch bei Einhaltung der geforderten Normen betreffend die Trittsicherheit leider nicht gänzlich zu verhindern."

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 15. Januar 2013

Städtisches Grundstück an der Aschauer Straße für Schule und Kinderbetreuungseinrichtungen nutzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Claudia Tausend, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Barrierefreie Fahrgastinformationen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Costas Gianacacos, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

„Holt mich hier 'raus" – für ein funktionierendes Fahrgastleitsystem im Zwischengeschoss des Sendlinger Torplatz
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Hundesteuererlass für Heimtiere
Antrag Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Wohnungsleerstand in München
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Claudia Tausend
Christian Amlong
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

Sabine Krieger
Sabine Nallinger
Jutta Koller
Paul Bickelbacher
Stadtratsmitglieder

15.01.2013

Städtisches Grundstück an der Aschauer Straße für Schule und Kinderbetreuungseinrichtungen nutzen

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen, ob das bisher für das geplante City-Service Center des Baureferates vorgesehene städtische Grundstück an der Aschauer Straße für schulische Nutzungen und Kinderbetreuungseinrichtungen geeignet ist und welche planerischen Schritte hierzu erforderlich sind.

Begründung:

München wächst weiter. Vor allem junge Familien kommen zu uns. Entsprechend steigt der Bedarf an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen ständig. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums in München werden dringend Flächen für neue Schulstandorte und Kinderbetreuungseinrichtungen benötigt. Das bisher für den Straßenbaubetriebshof vorgesehene städtische Grundstück an der Aschauer Straße mit einer Größe von 22.153 m² könnte für eine schulische Nutzung geeignet sein. Derartige Überlegungen würden auch dem Wunsch der Anwohner nach einer Neuordnung der Fläche und einer höherrangigen Nutzung entgegenkommen.

Claudia Tausend
Christian Amlong
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

Sabine Krieger
Sabine Nallinger
Jutta Koller
Paul Bickelbacher
Stadtratsmitglieder

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl
Dr. Reinhard Bauer
Costas Gianacacos
Yasar Fincan
Stadtratsmitglieder

15.01.2013

Barrierefreie Fahrgastinformationen

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten darzustellen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Fahrgastinformationen über Fahrziele barrierefrei gestaltet werden können. Hierfür sind auch entsprechende Fördermittel zum Beispiel des Freistaats Bayern oder der EU zu prüfen. Können durch Kooperationen zum Beispiel mit anderen Verkehrsgesellschaften einheitliche, barrierefreie und den DIN-Normen entsprechende Informationssysteme angeschafft werden?

Begründung:

Sehbehinderte Menschen sind darauf angewiesen, dass Informationen kontrastreich und in ausreichend großer Schrift angeboten werden. Davon profitiert auch eine wachsende Zahl älterer Fahrgäste.

Die Darstellung der bestehenden Möglichkeiten soll aufzeigen, wie Informationen barrierefrei gezeigt werden können. Andere Kommunen investieren bereits in barrierefreie Anzeiger. Für eine Umsetzung in München ist es wichtig, die Kosten und die möglichen Fördermittel darzustellen. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Anschaffung von barrierefreien Fahrgastinformationen in Kooperationen und gemeinsamen günstigeren Anschaffungen in besonders großer Menge.

gez.
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Costas Gianacacos
Yasar Fincan

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
15.01.13

„Holt mich hier 'raus“ - für ein funktionierendes Fahrgastleitsystem im Zwischengeschoss des Sendlinger Torplatz

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVG/SWM werden gebeten, umgehend eine Wegweisung im Zwischengeschoss des ÖV-Knotenpunkts Sendlinger Torplatz umzusetzen, die wirklich funktioniert. Insbesondere der verkehrlich wichtige Übergang von der U-Bahn zur Tram ist wesentlich zu verbessern. Es wird empfohlen, herbei die Zusammenarbeit mit Fahrgastverbänden und Fachleuten für Fußgängerleitsysteme zu suchen.

Begründung:
Unabhängig von den ambitionierten Umbauplänen insbesondere für die beiden U-Bahn-Ebenen sollte die verwirrende Wegweiser-Situation im Zwischengeschoss kurzfristig verbessert werden.

Das muss auch nicht teuer werden, sondern erfordert vor allem konzeptionelle und gestalterisches Arbeiten. Im Mittelpunkt muss dabei der ortsunkundige Fahrgast stehen, der nicht täglich den gleichen Umsteigevorgang quasi im Schlaf bewältigt.

Insbesondere der mauseloch-artige schmale Aufgang zur Tramdrehscheibe ist stiefmütterlich behandelt in puncto Auffindbarkeit.

Dabei ist der Sendlinger Torplatz der wichtigste Übergang zwischen den U-Bahnen U1, U2, U3, U6 und U7 und den Tramlinien 16, 17, 18, 27 und 28.

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Richard Quaas
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 15.01.2013

Antrag

Hundesteuererlass für Heimtiere

Der Stadtrat möge beschließen:

Bei Anschaffung eines Hundes aus dem Tierheim erlässt die Stadt München für ein Jahr die Hundesteuer.

Begründung:

Das Münchner Tierheim befindet sich an seiner räumlichen Kapazitätsgrenze. Die Lösung des Problems jedoch, ist nicht nur eine bauliche Erweiterungen, sondern kann auch ein finanzieller Anreiz sein, um den durchschnittlichen Tierbestand zu reduzieren.
Die Stadt München kann dazu ihren Beitrag leisten, indem sie Hundehalterinnen und -haltern für ein Jahr die Hundesteuer erlässt. Damit würde das Signal gesetzt, dass die Vermittlung der Tiere Vorrang vor deren Heimunterbringung haben muss.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Vogel
Mitglied des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
15.01.2013

Wohnungsleerstand in München

Laut Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 08909 (Vollzug der Zweckentfremdungssatzung – Bekanntgabe der Jahresstatistik 2011) konnten Außendienstmitarbeiter des Amtes für „Wohnen und Migration“ allein im Jahr 2011 die stattliche Zahl von 20.748 Wohneinheiten in München auf eine vorliegende Zweckentfremung hin überprüfen und dabei immerhin 183 Wohneinheiten mit einer Gesamtwohnfläche von 15.288 m^2 dem Wohnungsmarkt erfolgreich wieder zuführen.

Eine andere Kategorie von Wohnungen, die dem Wohnungsmarkt entzogen sind, stellen leerstehende Wohneinheiten dar. Zwar liegt der Wohnungsleerstand in München traditionell unter dem Durchschnitt anderer deutscher Städte. Gleichwohl stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie hoch liegt der Wohnungsleerstand in der LHM derzeit?

2. Inwieweit werden Wohneinheiten vom Amt für „Wohnen und Migration“ gezielt auf einen Leerstand hin und untersucht?

3. Wie entwickelte sich der Wohnungsleerstand in München seit 2007?

Karl Richter
Stadtrat